



Nationalpark

Neusiedler See - Seewinkel

NATURA 2000 Gebiet: Lange Lacke

Bewahrungszone Apetlon – Lange Lacke

Eines der bekanntesten Teilgebiete des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel



Das Lange Lacke-Gebiet liegt im zentralen Seewinkel und wird im Westen von der Straße Apetlon-Frauenkirchen, im Osten vom Güterweg Apetlon-Reihersiedlung, im Norden von Wein- und Ackerflächen des Schandlesgrunds und im Süden von der Straße Apetlon-Wallern begrenzt.

Die **Bewahrungszone Lange Lacke** gehört zum Gemeindegebiet von Apetlon. Innerhalb dieses Teilgebiets des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel befinden sich die am besten erhaltenen Hutweideflächen der Region. Ebenso liegen elf Sodalacken, umgeben von Röhricht, Seggen, Salzsümpfen und Zickgraswiesen in diesem Areal. Die Sodakonzentration (*Natriumcarbonat*, Na_2CO_3) der Lacken in der Bewahrungszone Lange Lacke liegt bei 5 – 10g/l. Der Salzgehalt schwankt stark mit den Wasserständen. Die niedrigste Salzkonzentration wird bei starken Niederschlagsereignissen und Hochwasser erreicht, die höchste vor der sommerlichen Austrocknung. Mit rund 154 ha ist die Lange Lacke das größte Gewässer in diesem Gebiet.



Die salzhaltigen Lacken, sowie die durch die Jahrhunderte lange Tradition extensiver Beweidung geprägten Hutweiden rund um die Lange Lacke, sind durch große Artenvielfalt gekennzeichnet. Das Gebiet ist einer der Biodiversitäts-Hotspots Österreichs.

Bitte beachten Sie das strenge Wegegebot!

Naturschutzgeschichte

Jahrhunderte lang prägten weidende Nutztiere wie Rinder, Schafe, Pferde und Schweine die Landschaft im Seewinkel. Hirten trieben mit ihren Hunden von März bis September Viehherden aus den Ortschaften auf die großen Hutweiden im Gemeinschaftsbesitz.



Das Wort „Hutweide“ kommt von „hüten“ und weist auf die landschaftsprägende Form der Viehhaltung hin.

Bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts begann die Umstellung von Viehzucht auf Acker-, Wein- und Gemüsebau. Es wurde mit der Umwandlung der Hutweiden in Ackerland begonnen, in der Zwischenkriegszeit kam es zu weiteren massiven Flächenverlusten. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die restlichen Hutweideflächen weiter reduziert. **Zu Beginn der 1960er Jahre** sollten auch die artenreichen Hutweideflächen an der Langen Lacke aufgeteilt und umgebrochen werden. Engagierte Naturschützer aus dem Umkreis des Naturschutzbundes Österreich und der damaligen „Biologischen Seestation Neusiedl am See“ verhinderten im letzten Augenblick dieses Vorhaben. Sie gründeten 1963 den WWF Österreich und schlossen einen langfristigen Pachtvertrag (1965-1985) mit den Grundeigentümern ab.



Die Weideflächen an der Langen Lacke gehören zu den letzten einst großflächigen Hutweiden des Seewinkels.



? G E W U S S T ?

Die Einzigartigkeit der Natur- und Kulturlandschaft

Neusiedler – See / Seewinkel wird auch durch ihren Schutzstatus dokumentiert. Das Gebiet ist auch als Naturschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet, Natura-2000-Gebiet, Biogenetisches Reservat des Europarates, Ramsar-Feuchtgebiet, UNESCO Biosphärenpark, Nationalpark und UNESCO-Weltkulturerbe durch nationale und internationale Gesetzgebungen geschützt.

Naturschutz ist ein wichtiges Instrument um die Landschaft für zukünftige Generationen zu erhalten.



Durch den, mit der Umstellung auf Ackerbau einhergehenden, Rückgang der Rinderhaltung war das Gebiet rund um die Langen Lacke zunehmend unterbeweidet. Anfang der 1980er-Jahre entwickelten Grundbesitzer in Zusammenarbeit mit dem WWF-Österreich ein Modell der Mutterkuhhaltung, das als erstes naturschutzorientiertes Beweidungsprojekt in der Region gesehen werden kann. Die Apetloner Rinderherde vergrößerte sich wieder, eine Aufrechterhaltung des traditionellen Hutweidebetriebs war gesichert.

Von 1985 bis 1992 pachtete die Burgenländische Landesregierung die Hutweideflächen um die Lange Lacke. 1993 wurde das Gebiet als Teil der Bewahrungszonen in den Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel aufgenommen. Im Rahmen des Flächenmanagements des Nationalparks werden die Hutweideflächen auch heute von einer Rinderherde mit rund 300 Tieren im freien Weidegang gepflegt. Die Herde ist im Besitz der Urbarialgemeinde Apetlon und steht unter der Obhut von zwei Hirten und deren Hunden. Ein Stall nordöstlich der Langen Lacke dient den Rindern als Übernachtungs- und Winterquartier.



Seit den 1980er Jahren gewährleistet die Apetloner Fleckviehherde die Erhaltung der wertvollen Flächen rund um die Lange Lacke.

Artenvielfalt in und um die Lacken

Wirbellose Tiere

Neben zahlreichen Organismengruppen wie den mikroskopisch kleinen Rädertieren und verschiedenen Insektenarten sind besonders die Kleinkrebse hoch spezialisierte Arten, die an die extremen Bedingungen in den salzigen Lacken angepasst sind. Neben den beiden Urzeitkrebse *Branchinecta orientalis* und *B. ferox* wurden auch noch weitere Arten von Groß-Branchiopoden im Lange- Lacke-Gebiet entdeckt. Die Krebse und die reichlich vorhandenen Zuckmückenlarven in den Lacken sind eine wichtige Nahrungsquelle für zahlreiche Vogelarten, die das Gebiet als Rast- und/oder Brutplatz aufsuchen.



Der Kiemenfuß (*Branchinecta orientalis*) wird bis zu 5 cm lang und bewohnt fischfreie, regelmäßig trocken fallende Gewässer. Mit dem Austrocknen der Lacken sterben die Krebse, doch ihre Eier überdauern im Schlamm. Beim nächsten Frühjahrshochwasser schlüpfen dann die Larven.

Froschlurche

Von den 9 Froschlurchen, die in der Region vorkommen zählen die Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) und vor allem die Wechselkröte (*Bufo viridis*) zu den salztoleranten Arten und nutzen auch die Seewinkel-Lacken als Laichgewässer.



Die Knoblauchkröte lebt in offenen Steppengebieten. Tagsüber gräbt sie sich zum Schutz vor Austrocknung und Feinden in den Bodengrund ein. Das Vergraben erfolgt durch seitliche Schaufelbewegungen der Hinterbeine, wobei der Fersenhöcker als Spaten dient.



Die Wechselkröte (*Bufo viridis*) legt ihren Laich auch in den sodahaltigen Gewässern des Seewinkels ab.



Rund 170 Rotschenkelpaare (*Tringa totanus*) brüten in den Wiesen und Hutweiden des Nationalpark-Gebiets. Der Flugruf des Rotschenkels („Tjü-hü“) ist vor allem zur Brutzeit häufig zu hören.

Schwimmvögeln wie den verschiedenen Entenarten vorbehalten. Die vegetationsarmen Uferbereiche der Lacken sind ein idealer Brutplatz für Säbelschnäbler, See- und Flussregenvögel.

Vögel

Die Bewahrungszone Lange Lacke hat für brütende und durchziehende Wasservögel große Bedeutung. Der Lebensraum Lacke wird von verschiedenen Vogelarten auf unterschiedliche Weise für den Nahrungserwerb genutzt.

Ab dem Frühjahr tummeln sich im Uferbereich kurzbeinige Arten wie z.B. Zwergstrandläufer (*Calidris minuta*) und Alpenstrandläufer (*Calidris alpina*), die Kleintiere und auch Pflanzensamen des Spülsaumes aufpicken. Im seichten Wasser suchen größere Watvögel wie Uferschnepfe (*Limosa limosa*) und Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*) nach Nahrung. Die Zone mit der größten Wassertiefe ist langbeinigen Arten wie dem Löffler (*Platalea leucorodia*) und

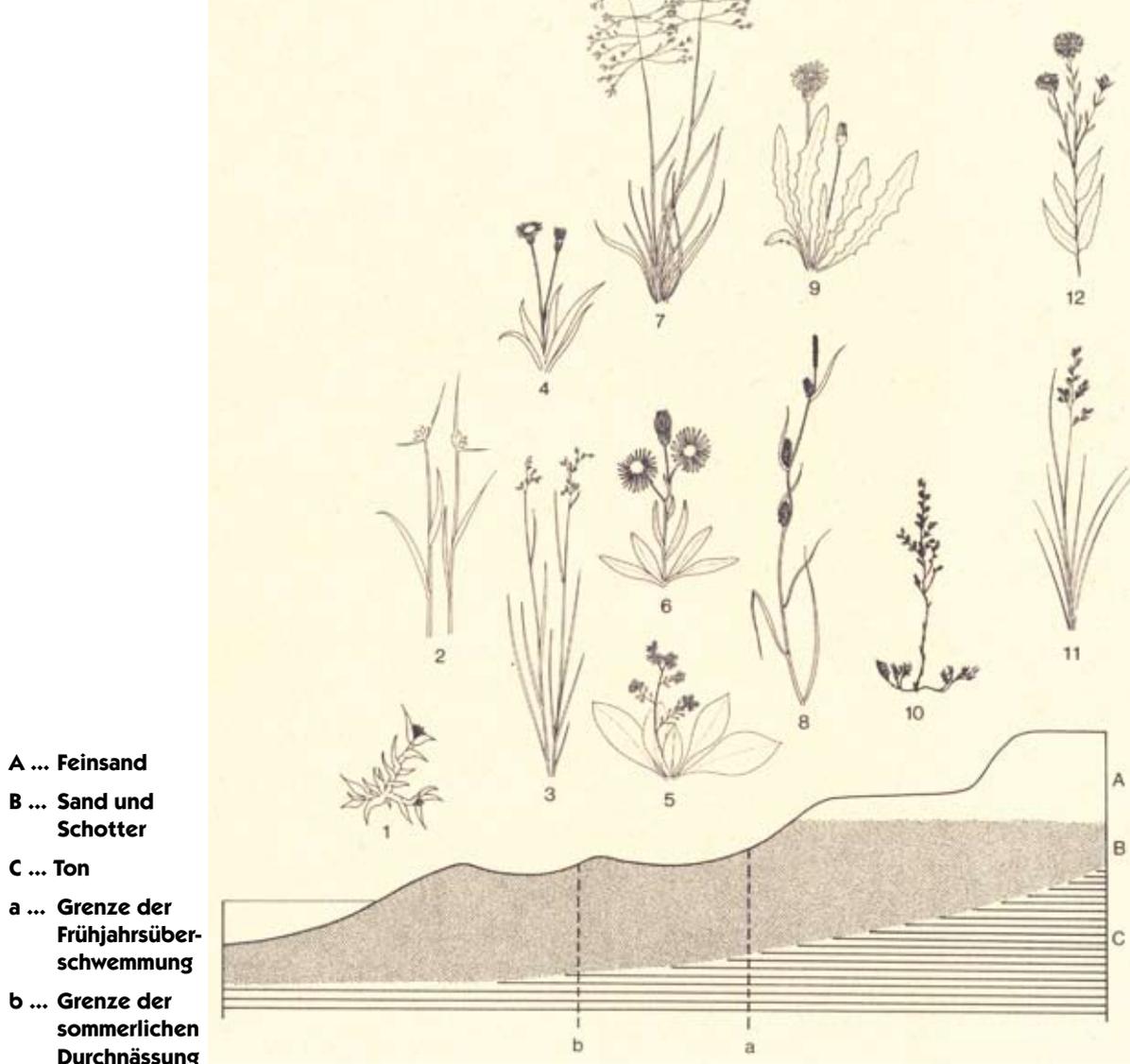


Dem Löffler dienen die größeren und tieferen Lacken des Seewinkels als Nahrungsgebiete. Fische, Kaulquappen, Kleinkrebse und Wasserwanzen stehen auf seinem Speiseplan.

Pflanzen

Botanisch weisen die Lacken eine typische Zonierung auf. Am Sodalackenrand und am ausgetrockneten Lackenboden wächst Dorngras (*Crypsis aculeata*) und im trocken fallenden Uferbereich schließen halophytische Pflanzengesellschaften an. Beispiele dafür sind Große Salzmelde (*Suaeda pannonica*) und Flügel-Schuppenmiere (*Spergularia maritima*).

Pflanzenzonierung der Sodalacken nach Löffler 1982.



- A ... Feinsand
- B ... Sand und Schotter
- C ... Ton
- a ... Grenze der Frühjahrüberschwemmung
- b ... Grenze der sommerlichen Durchnässung

1 ... Dorngras (<i>Crypsis aculeata</i>)	Sodalackenrand
2 ... Knollenbinse (<i>Bolboschoenus maritimus</i>)	Wellenbereich
.....	
3 ... Salz-Simse (<i>Juncus gerardii</i>)	Mulden, „Tälchen“
.....	
4 ... Salz-Schwarzwurz (<i>Scorzonera parviflora</i>)	
.....	
5 ... Salz-Kresse (<i>Lepidium cartilagineum</i>)	Überschwemmungsraum
6 ... Pannonische Salzaster (<i>Tripolium pannonicum</i>)	
7 ... Neusiedlersee-Salzwadener (<i>Puccinellia peisonis</i>)	
.....	
8 ... Lücken-Segge (<i>Carex distans</i>)	Lackensaum
9 ... Salz-Löwenzahn (<i>Taraxacum bessarabicum</i>)	
.....	
10 ... Salzsteppen-Wermut (<i>Artemisia santonicum</i>)	„Bänkchen“
.....	
11 ... Salz-Schwingel (<i>Festuca pseudovina</i>)	Rücken
12 ... Schmalblatt-Wiesen-Flockenblumen (<i>Centaurea jacea</i> subsp. <i>angustifolia</i>)	
.....	



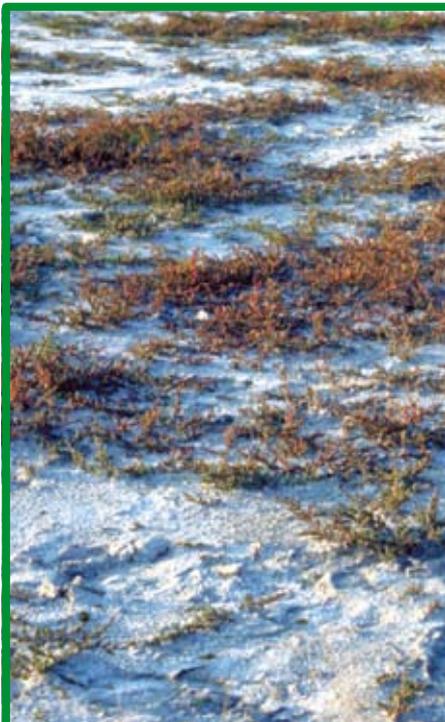
Eine Reise in die Vergangenheit – Erdgeschichtliches im Zeitraffer

Der Seewinkel war einst von einem riesigen Binnenmeer bedeckt, später verlagerte die Ur-Donau Schottermassen in das Gebiet, die letzte Eiszeit brachte die einzigartigen Lacken hervor. Die folgende, zweiseitige Zeittafel soll dem interessierten Besucher einen erdgeschichtlichen Überblick verschaffen.

Entstehung der Lacken im zentralen Seewinkel nach der allgemein anerkannten Theorie von Riedl (1965)

Während der Würmeiszeit (vor 115.000 bis 10.000 Jahren) waren weite Teile der Landschaft mit riesigen, linsenförmigen Eisflächen bedeckt, die sich auf den wasserundurchlässigen, salzföhrnden Bodenschichten gebildet hatten. Diese Eislinen, die in der Sprache der Eskimos Pingos genannt werden, verhinderten die Schotterablagerungen der Donau-Arme und wurden gleichsam von den Geröll- und Schottermassen umschlossen. Als dann in der nächsten Warmzeit die Eisflächen abschmolzen, waren dadurch die Lackenwannen im Schotterkörper weitgehend gebildet. Die Lacken in der zentralen Schotterflur des Seewinkels sind ~20.000 Jahre alt und damit älter als der Neusiedler See.

Der Neusiedler See ist 15.000 bis 17.000 Jahre alt und kein Rest eines einstigen Meeres. Die heutige Seewanne dürfte durch eine Reihe tektonischer Einbrüche und Senkungsvorgänge gegen Ende der letzten Eiszeit entstanden sein.



In den trockenen, heißen Sommern sieht man weiße Salzausblühungen an den Lackenoberflächen.

? G E W U S S T ?

Woher stammt das Salz im Boden?

Die Entstehung von Salzböden und somit auch der salzigen Lacken hängt mit der Kombination folgender vier Faktoren zusammen:

- 1) Vorhandensein von salzhaltigen, tertiären Meeresablagerungen im Boden.
- 2) Tektonische Unruhe, die die Ausbildung von artesischen Brunnen ermöglicht. Salzhaltiges Tiefenwasser mit hohem Gehalt an verschiedenen Salzen wird laufend an die Oberfläche transportiert.
- 3) Trockenes, warmes Klima mit hohen Temperaturen im Sommer und daraus resultierenden Trockenperioden. Durch Verdunstung wird an der Oberfläche Salz angehäuft, da ständig kapillarer Nachschub aus dem salzhaltigen Boden stattfindet.
- 4) Tonhaltige, dichte Sedimente, in welchen sich das herauftransportierte Salz festsetzt.

Eine Reise in die Vergangenheit –

Erdneuzeit oder Känozoikum

		Mio. Jahre	
Quartär 1,8 – 0 Mio. Jahre	HOLOZÄN	0	10.000 – heute
	PLEISTOZÄN		Jungpleistozän 126.000 – 10.000 J.
Tertiär 65 – 1,8 Mio. Jahre	PLIOZÄN		Pliozän 5,3 – 1,8 Mio. J
	Interessante Periode für Fossilien (z.B. Fertörákos und St. Margarethen)	5	Pontium 7,5 – 5,3 Mio. J.
		10	Pannonium 11,5 – 7,5 Mio. J.
			Sarmatium vor 13 Mio. J.
		15	Badenium vor 16,4 Mio. J.
		20	Karpatium vor 17,2 Mio. J. Otnangium vor 18,3 Mio. J. Eggenburgium vor 20,5 Mio. J.
MIOZÄN			



Erdgeschichtliches im Zeitraffer

Vor rund 15 000 – 17 000 Jahren entsteht der Neusiedler See, indem sich die See-Senke mit Wasser füllt. Entstehung der Lacken im zentralen Seewinkel (vor rund 20.000 Jahren), z.B. Lange Lacke.

In der ältesten Eiszeit fließt die Ur-Donau durch die Brucker Pforte zwischen dem Leithagebirge und den Hundsheimer Bergen. Mit ihren zahlreichen Nebenarmen schüttet sie das Schotterpaket der Parndorfer Platte auf und später die Schotterflur des zentralen Seewinkels.

Das Stromsystem der Urdonau bildet sich aus.

Der allmählich verlandende Pannon-See zieht sich als Rest der Paratethys aus der Kleinen Ungarischen Tiefebene und damit aus dem Seewinkel zurück.

Das Binnenmeer (Pannon-See) süßt zunehmend aus und zerfällt in mehrere Teilbecken.

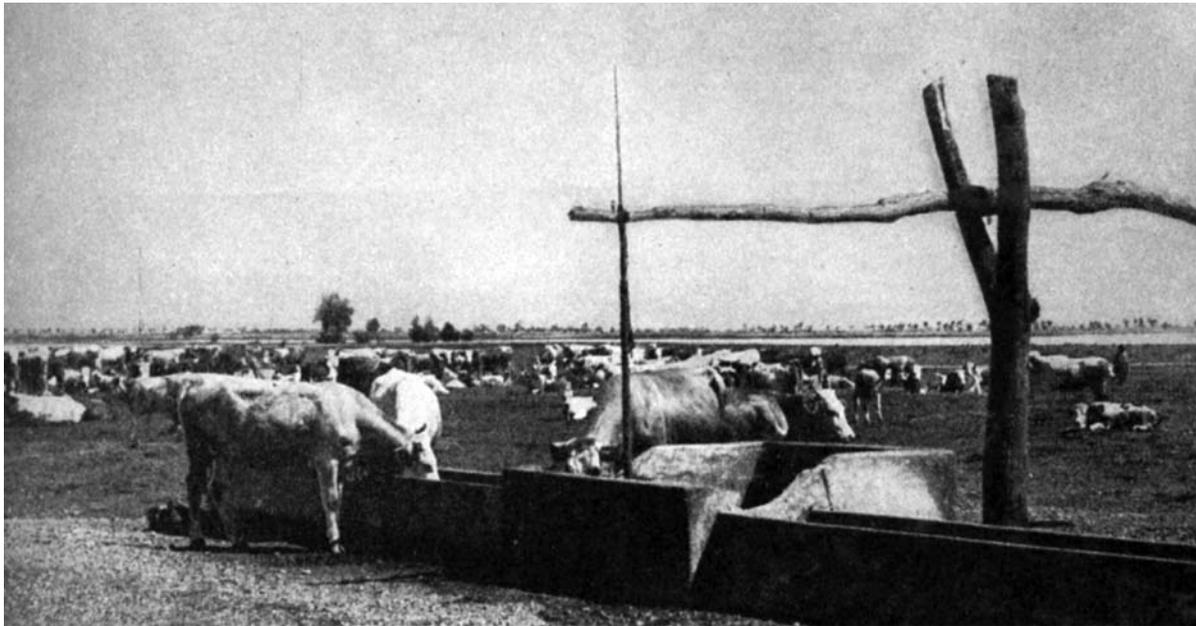
Die Verbindung der Paratethys zu den Ozeanen wird abgeschnitten und der Salzgehalt geht zurück. Das isolierte Binnenmeer reicht vom Wiener Becken bis zum Aralsee.

Von Osten her überflutete das große eurasiatische Binnenmeer, die Paratethys, die Ungarische Tiefebene. Leithagebirge, Ruster Höhenzug, Rosaliengebirge ragen als Inseln aus dem Meer. Zum Teil sind diese Inseln von Korallenriffen gesäumt.

Alpen und Karpaten werden durch tektonische Einbrüche voneinander getrennt, es entstehen Wiener Becken und Ungarische Tiefebene.



Conservation zone Lange Lacke



The grassland of the conservation zone „Apetlon-Lange Lacke“ was formed by grazing domestic animals for hundreds of years.

Conservation zone „Apetlon-Lange Lacke“ is a well known part of Nationalpark Lake Neusiedl - Seewinkel and is centrally located. The natural landscape in this area comprehends eleven shallow, salty waters surrounded by a mosaic of reed, sedges, salt marshes and dry meadows. The size of „Lange Lacke“ is about 154 ha, it is the largest alkaline lake in this region. The waters, which consist primarily of Soda (*sodium carbonate*, Na_2CO_3), are important habitats for numerous plant- and animal species. To preserve the cultural landscape, pasturing managed by the Nationalpark is necessary.

The environmental and cultural importance of the region is reflected in its landscape conservation. In 1977 the region around Lake Neusiedl received international recognition when the title of a „biosphere reserve“ was allocated by the UNESCO, 1983 it was added to the list of wetlands of international importance as a „Ramsar Site“. 1993 the Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel was founded, the first National-Park in Austria recognised under category II by the IUCN. With the entry into the European Union in 1995, Austria states to protect nature according to EU-directives. Today the region of Neusiedler See is part of the European NATURA 2000 network and is listed as UNESCO World Heritage.

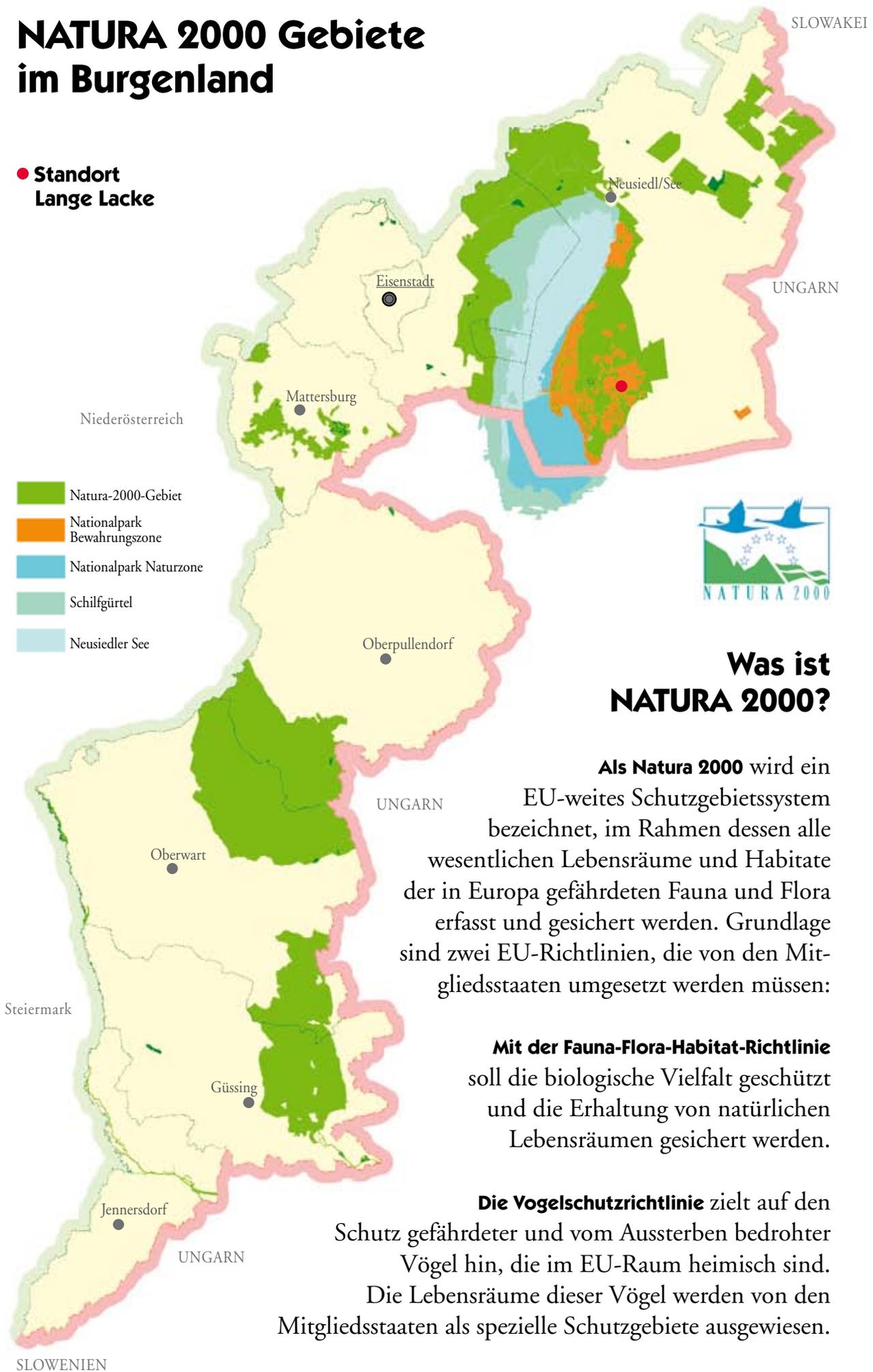


This site is an important breeding – and resting habitat for numerous bird species. The Avocet (*Recurvirostra avosetta*) with its upturned bill filters insects and crustaceans out of the water.



NATURA 2000 Gebiete im Burgenland

● Standort
Lange Lacke



Was ist NATURA 2000?

Als **Natura 2000** wird ein EU-weites Schutzgebietssystem bezeichnet, im Rahmen dessen alle wesentlichen Lebensräume und Habitate der in Europa gefährdeten Fauna und Flora erfasst und gesichert werden. Grundlage sind zwei EU-Richtlinien, die von den Mitgliedsstaaten umgesetzt werden müssen:

Mit der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie soll die biologische Vielfalt geschützt und die Erhaltung von natürlichen Lebensräumen gesichert werden.

Die Vogelschutzrichtlinie zielt auf den Schutz gefährdeter und vom Aussterben bedrohter Vögel hin, die im EU-Raum heimisch sind. Die Lebensräume dieser Vögel werden von den Mitgliedsstaaten als spezielle Schutzgebiete ausgewiesen.

Impressum: Naturschutzbund Burgenland, Esterhazystraße 15, A-7000 Eisenstadt, Tel.: 0043(0)6648453048, Fax: 0043(0)2682702-190, alle Rechte vorbehalten, Vervielfältigung und Auszüge bedürfen der ausdrücklichen Zustimmung des ÖNB. Karte: Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt 5/III-Natur- und Umweltschutz. Grafik & Gestaltung: Baschnegger & Golub, A-1180 Wien. Text und Redaktion: Mag. Elke Schmelzer. Fotos: Elke Schmelzer, Archiv NP. Weiterführende Informationen und Literaturverweise: www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at